

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung redigiert keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Blättern keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellw.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimatteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. III.: 2256. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 101

Montag, den 2. Mai 1938

90. Jahrgang

Das Fest der deutschen Volksgemeinschaft

Das 75-Millionen-Volk geeint unter dem Maibaum

Nach Wochen starker Anspannung und letzter Einsatzbereitschaft, nach einem Jahr erfolgreichen Schaffens hat sich zum sechsten Male des Dritten Reiches Volk Schulter an Schulter, Gau an Gau, zusammengefunden, um den Frühling zu begrüßen, um in froher Gemeinschaft den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes zu begehen.

Mit besonderem Stolz und freudiger Genugung waren alle Herzen erfüllt, daß sich in diesem Jahre zum ersten Male das 75-Millionen-Volk geeint unter dem Maibaum versammeln konnte, nachdem alles Trennende zwischen den beiden Volksteilen, zwischen dem Reichstern und seiner Ostmark gefallen ist. Auch für unsere Brüder in Oesterreich galt am Sonntag zum ersten Male die Parole, die dem 1. Mai im nationalsozialistischen Deutschland den Stempel aufdrückt: „Freut euch des Lebens!“

Mit heiterer Freude begann dieses schöne Fest der deutschen Gemeinschaft in Berlin, des Großdeutschen Reiches Hauptstadt, die bei den Reichsveranstaltungen an diesem Tage Mittelpunkt aller Feierlichkeiten war. Kurz nach dem Morgengrauen war die Stadt in Bewegung, die durch ein Meer von Fahnen, würzigem Tannenreisig und duftendem Maiengrün und die hunte Pracht der Frühlingstulpen über Nacht zu einer großen Festwiese umgestaltet wurde.

Der Morgen wurde beherrscht von der Jugend, die im Westen der Stadt unter den Schlägen der Landsturmtruppen und den hellen Fanfarenklängen mit ihren Fahnen und Wimpeln nach dem Reichssportfeld marschierte. Inzwischen formierten sich im Stadtrinnern die Kolonnen der Schaffenden, um nach dem Lustgarten, der Stätte des mittäglichen Staatsaktes, zu marschieren. Zugleich waren viele Tausende von Volksgenossen unterwegs, um sich längs der Feststraße, der Wilhelmstraße, der Straße Unter den Linden und dem Lustgarten, einen guten Platz zu sichern.

150 000 Jungen und Mädchen im Olympiastadion

Wieder hat eine würdige und weihvolle Kundgebung der Jugend dem ersten Maientag seinen festlichen Auftakt gegeben. Zukunftsfroh und gläubig, frisch aufgeschlossen und begeistert, so stand auch diesmal die Jugend der gesamten Reichshauptstadt im Olympiastadion vor ihrem Führer. Es waren 150 000 Hitlerjugungen und Pimpfe, Mädchen und Jungmädchen des Gebiets und des Obergaues Berlin versammelt, um am Morgen dieses herrlichen Feiertages als erste dem Führer Gruß und Gelöbnis zu entbieten.

Auf der Haupttribüne hatten die Ehrengäste Platz genommen. Viele Mitglieder der Reichsregierung, mehrere Reichsleiter und das übrige Führerkorps der Partei, die Generalität der Wehrmacht, die Amtschefs der Reichsjugendführung und auch zahlreiche Angehörige des diplomatischen Korps hatten wiederum der Einladung zu dieser gewaltigen Kundgebung der deutschen Jugend Folge geleistet.

Punkt 8.30 Uhr meldete Obergebetsführer A r m a n n dem Reichsjugendführer und dem Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels, denen die Jugend mit begeistertem Heilrufen ihren Gruß entboten hatte, die 150 000 Berliner Angehörigen der Jugend des Führers. Mit „Heil SS!“ drückte Schirach die Jungen und Mädchen. „Heil!“ dröhnte es als Antwort zurück.

Baldur von Schirach spricht

Schirach führte u. a. aus: Zum sechstenmal veranstaltet die nationalsozialistische Regierung die Jugendkundgebung des 1. Mai und damit zum sechstenmal die größte Jugendkundgebung der Welt. Von Jahr zu Jahr hat sich das Bild dieser Kundgebung gewandelt. An die Stelle der ungeordneten Haufen von einst ist eine straff

gegliederte Organisation getreten. Eine Idee hat ihre Gestalt gefunden, ein Wille seine Form, und es ist das Schönste, meine Kameraden und Kameradinnen, daß diese Idee eure Idee ist und dieser Wille euer Wille. Ihr selbst habt euch diese Ordnung gegeben. Sie ist euch nicht durch Schulmeister anerkannt worden. Und diese Jugend, diese Gemeinschaft, diese Kameradschaft, sie ist euer persönliches Wert!

Das Wesen unserer Gemeinschaft ist der blinde Gehorsam gegenüber dem Führer, dem wir dienen. Da wir uns zu solchen Grundsätzen bekennen, meine Jungen und Mädchen, kann ich euch auch in dieser Stunde ein anderes sagen: merdet keine Mühsertnaben, und Mädchen, werdet keine demütigen Mäuler. Ihr sollt lernen, aber ihr sollt auch leben und fröhlich sein! Es ist gut, wenn ihr in den Zensuren der Schule eine Eins erringt, aber sorgt dafür, daß ihr nicht in den Zensuren des Lebens eine Fünfl erhaltet. So wie ihr treu und gehorsam seid, so müßt ihr auch selbstbewußt, lähn, tapfer und verwegend sein, nicht eine Jugend alter Tanten, sondern die Jugend des Nationalsozialismus.

So bekennen auch wir als Jugend des Führers uns an diesem 1. Mai zu der Parole: „Freut euch des Lebens!“

So bekennen auch wir als Jugend des Führers uns an diesem 1. Mai zu der Parole: „Freut euch des Lebens!“

gehört unser Leben“, sprach

Reichsminister Dr. Goebbels

zur deutschen Jugend. Er sagte u. a. in seiner Ansprache:

Heute steht vor uns eine einheitliche große deutsche Millionenjugend. Zu 150 000 seid ihr in das Olympiastadion in Berlin aufmarschiert, zu Millionen steht ihr im ganzen großen Deutschen Reich, um der Nation und dem Führer zu huldigen. Die parlamentarischen Parteien, die wir 1933 abjurierten, gingen damals mit dem Wort haufieren, „wer die Jugend hat, hat die Zukunft“. Wir haben dieses Wort umgekehrt, wir haben gesagt:

Wer die Zukunft hat, der hat die Jugend! Und weil auf unseren Fahnen das Wort Zukunft stand, deshalb hat sich die deutsche Jugend hinter diese Fahnen eingereiht.

Der Führer an die Jugend

Erst nach minutenlang aufbrausenden Heilrufen konnte der Führer nunmehr das Wort nehmen.

Der Führer sagte: Meine Jugend! Meine deutschen Jungen und Mädchen! Ihr habt das große Glück, in einer Zeit zu leben, deren sich die deutsche Nation einst nicht zu schämen brauchen wird. Ihr seid in eurer Jugend Jungen des Aufstiegs unseres Volkes geworden. Ihr habt in euren jungen Herzen die großen Ereignisse der vergangenen Wochen und Monate glühend miterlebt und mitempfunden, die im Zeichen der Einigung des deutschen Volkes standen. Diese äußere Einigung aber, meine Jugend, ist nur das Ergebnis der im Inneren unseres Volkes vollzogenen Einigung. Und heute feiern wir den Tag dieser Volkseinigung!

Jahrhunderte war unser Volk im Innern uneins und zerrissen und deshalb nach außen ohnmächtig, wehrlos und damit rechtlos und unglücklich. Seit dem Siege der Bewegung, unter deren Banner ihr steht, hat sich in unserem Volk die innere Einigung der deutschen Menschen vollzogen. Wir haben nun von der Vorsehung den Lohn dafür erhalten: Großdeutschland!

Diese Einigung aber ist kein Geschenk des Zufalls, sondern das Ergebnis einer planmäßigen Erziehung unseres Volkes durch die nationalsozialistische Bewegung. Sie hat dieses Volk aus einem wirren Haufen von Parteien, von Klassen, von Konfessionen und Ständen erlöst und zu einer Einheit zusammengeführt. Und diese Erziehung beginnt schon bei dem einzelnen in jenem Alter, in dem er noch nicht mit Voreingenommenheiten belastet ist.

Und so stehen wir heute versammelt: eine Jugend, die als einzige Organisation unseres Staates mit Stolz den Namen des Führers trägt. So beginnen wir in jenem Namen den Nationalfeiertag unseres Volkes. Und so eröffnen wir ihn, wie wir ihn von Anfang an als große Demonstration unserer Bewegung eröffnet haben mit dem Ruf: Der Führer Sieg-Heil, Sieg-Heil, Sieg-Heil!

Daß die Worte des Ministers der Jugend aus dem Herzen gesprochen waren, bewies der Jubel, den fast jeder Satz dieser kurzen Ansprache auslöste.

Jubel empfängt den Führer

Unter einem wahren Orkan von Heilrufen erscheint dann der Wagen des Führers aus dem Tunnel unter dem Marathontor auf der rotbraunen Uferbahn. Wohl fünf Minuten lang erfüllt ein einziges „Heil“ das Stadion, als der Führer, im Wagen stehend, langsam das Mund des Stadions umfuhr und seiner Jugend dankte.

Baldur von Schirach erstattete hierauf dem Führer Meldung: „Mein Führer! Ich melde Ihnen hier und in allen Orten Deutschlands Ihre Jugend und die Jugend Großdeutschlands!“ „Heil, meine Jugend!“, rief der Führer den Jungen und Mädchen zu. Die großdeutsche Hymne mit den Textworten Baldurs von Schirach klang auf. Als der Führer dann vor die Mikrophone trat, da schien sich auf den gegenüberliegenden unteren Rängen ein Zauberspiel zu vollziehen. Man traute fast seinen Augen nicht: wo eben noch ausschließlich das einheitliche Braun zu sehen war, war mit einem Schlage Braun auf Weiß in riesengroßen Buchstaben zu lesen: Großdeutschland. Dieses Wunder, das sich in wenigen Sekunden vor den Blicken des Führers in den 16 Blocks auftrat, war dadurch entstanden, daß Teile der D.M.-Mädchen nach wohl eingeübtem Plan ihre Kletterseile ausgezogen hatten. „Großdeutschland“, das Symbol dieser ersten Mai-Kundgebung im großen Deutschen Reich — hier wurde es wahrhaft lebendige Wirklichkeit.

Die Jugend ist der Baufstein unseres neuen Reiches! Ihr seid Großdeutschland! Denn in euch formt sich die deutsche Volksgemeinschaft. Vor dem einen Führer steht ein Reich, vor dem einen Reich steht ein Volk und vor dem einen Volk steht eine deutsche Jugend!

Indem ich euch sehe, ist mein Glaube in die deutsche Zukunft unbegrenzt und unerschütterlich! Denn ich weiß: Ihr werdet alles das erfüllen, was wir von euch erhoffen!

So grüße ich euch heute an diesem 1. Mai in unserem neuen großen Deutschland. Denn ihr seid unser Frühling! In euch wird und muß sich das vollenden, wofür Generationen und Jahrhunderte stritten: Deutschland!

Das Lied der Hitlerjugend, Schirachs Gruß „Unser lieber Führer — Sieg-Heil“, und die Nationalhymnen beendeten diese gewaltige Kundgebung der Jugend vor dem Führer.

Gedenktag für den 2. Mai.

1519: Leonardo da Vinci auf Schloß Cloux bei Amboise an der Loire gest. (geb. 1452). — 1772: Der Dichter Novak (Friedrich Frhr. von Hardenberg) in Oberwiesenthal geb. (gest. 1801). — 1798: Sieg der Schwizer über die Franzosen bei Morgarten. — 1852: Der General Max von Gallwitz in Breslau geb. (gest. 1937). — 1919: Befreiung Münchens von der Räteherrschaft. — 1933: Die Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation übernimmt die Gewerkschaften und damit die Führung des deutschen Arbeiters.

